

ANARCHIE UND SYSTEM

Pressereaktionen zur Ausstellung im Stapelhaus
Kunstraum des BBK e.V., Köln
vom 20. Juli bis zum 19. August 2011

Körpereinsatz an der Leinwand

Weiträumig erstrecken sich Rosa Lachenmeiers Leinwand-Ensembles über die Wände des Kunstraums Stapelhaus, den sie derzeit bespielt. Einzelne Bilder fügen sich mit monochromen Trennstreifen zu vier-, fünf- oder sechsteiligen Tableaus, die die Wände in Besitz nehmen und auch mal um Raumecken und Kanten mäandern.

Den Bildinhalten widmet man sich angesichts der ungewöhnlichen Präsentation erst beim zweiten Hinsehen. Die Malerin verwendet Fotografien von Rohbauten und Baustellengerüsten, die sie mit gefalteten, gerissenen oder bedruckten Papierstreifen überlagert. Dann erst malt sie Streifen auf, lässt die Farbe in parallelen Schlieren rinnen oder spritzen, so dass sich krustige Kleckse auf der Leinwand bilden. Zufall und Kalkül sind bestimmend für diese Werkgruppe, in der ein spannungsreiches Wechselspiel zwischen (strenger) Fotografie und (variantenreicher) Malerei entsteht.

Kölner Rundschau, 10. August 2011 von Hanna Styrie



Anarchie und System, Kunstraum Stapelhaus, Köln, 2011



Anarchie und System, Kunstraum Stapelhaus, Köln, 2011

Geordnete Anarchie im Stapelhaus

Er ist schon recht ausgetreten, der Pfad, der die Beziehung zwischen Malerei und Fotografie untersucht. Doch Rosa Lachenmeier findet am Wegrand noch ein höchst interessantes Thema: das Spannungsverhältnis zwischen Anarchie und System. Dem widmet sie sich mit größter Sorgfalt, Kreativität und Eigenwilligkeit. System – das sind für sie Baugerüste, Leitern, Drahtgitter, Geländer. Strenge geometrische Strukturen, die nach genauen mathematischen Formeln entstanden und Notwendigkeiten der Anwendung und Sicherheit zu folgen haben. Gerade Linien und rechte Winkel bestimmen die Ästhetik ihrer fotografischen Abbildungen. Durch Übermalung setzt die Schweizer Künstlerin dem die Anarchie entgegen – zufällige, schwungvolle Formen, Farbtropfen, sich überdeckende, unregelmäßige Farbflächen. Gelb und Blau bestimmen das Bild, Ruhe und Unruhe wechseln einander ab.

Die Strukturen der fotografierten „Realität“ werden aufgelöst und von freier Kreativität abgelöst. Diese führt naturgemäß eher zu Überraschungen, verneint „sichere“ Antworten und Lösungen. Dabei setzt Lachenmeier – ein hintergründiger Witz – ihre Bilder wieder zu strengen, rechtwinkligen Strukturen zusammen, nutzt dabei auch die Ecken und Winkel der Ausstellungshalle. Notenblätter mit Partituren anstelle der „Architektur“-Fotos lassen sich dabei als Bindeglied zwischen System und schöpferischer Anarchie verstehen. (ehu)

Köln Nachrichten, das Online-Nachrichtenmagazin, 3. August 2011

Drängende Unruhe und expressive Abstraktion

Der Bundesverband Bildender Künstler stellt in seinen Räumen im Stapelhaus Werke der Künstlerin Rosa Lachenmeier zum Thema „Anarchie und System“ aus. In ihren Bildern geht es um ambivalente Kräfte.

Wie stehen „Anarchie und System“ zueinander? Die Künstlerin Rosa Lachenmeier versucht, dieses vertrackte Thema mit malerisch-zeichnerisch bearbeiteten Fotografien von Menschen im Straßengeschehen und Architekturmotiven zum Ausdruck zu bringen. Ausgestellt sind die Bilder der in Basel geborenen und lebenden Künstlerin in den Räumen des BBK (Bundesverband Bildender Künstler) im Stapelhaus. Da sind die individuellen, in der Masse anarchischen Bewegungen der Menschen, von welchen bewussten und unbewussten Regungen auch immer gesteuert. Und da ist zugleich eine starre Ordnung, in der scheinbar noch so chaotische Bewegungen Teil einer unausweichlichen Struktur sind.

Der Blick auf diese gleichermaßen psychologische wie soziologische wie physikalische Wirksamkeit ist für die Schweizerin der Leitfaden ihrer malerischen Auseinandersetzung. Und so lässt sie auf ihren Leinwänden unaufhörlich starre Ordnungsgefüge und bewegt-explosive Farbschwünge aufeinandertreffen. Weiße Farbwucherungen brechen die klaren Fotomotive von Architekturelementen auf und verwirren sie. Gelbe oder blaue Farbkleckse werden wiederum durch ruhige monochrome Farbflächen an eine Ordnung gebunden. Es geht in Lachenmeiers Bildern um ambivalente Kräfte, ihren Drang zur Ordnung und über die Ordnung hinaus. Es geht um klare Gestalten und ihre Brechung. Und es geht um eine drängende Unruhe und jene immerwährende Dynamik, die gleichermaßen die Tendenz zur Ordnung und zur Unordnung vorantreibt. Jeder Betrachter wundert sich, wie und warum das malerische Ganze in diesen Bildern ebenso wie in der gelebten Wirklichkeit überhaupt zusammenhält.

Kölner Stadtanzeiger, 1. August 2011 von Jürgen Kisters

Rosa Lachenmeier

lebt und arbeitet in Birsfelden bei Basel, 1979-83 Ausbildung Lehramt für bildende Kunst an der Schule für Gestaltung Basel, seither künstlerisch freischaffend. Seit 1985 Ausstellungen im In- und Ausland. Weitere Informationen auf der Website:

rosa.lachenmeier.net



Nächste Station:
Museum am Burghof, Lörrach
Basel → Lörrach: 7 Minuten
Aktuelle Kunst aus Basel

12.11. – 11.12. 2011
www.museum-am-burghof.de

weitere Stationen folgen...

Rosa Lachenmeier
Anarchie und System